

Religion im Dialog

Klasse 7/8

Lehrerband

von

Susanne Bürig-Heinze

Josef Fath

Rainer Goltz

Christiane Rösener

Beate Wenzel

unter Mitarbeit von Jan Bartels, Sebastian Hennig und Simon Johnen

VORSCHAU



Vandenhoeck & Ruprecht
**netzwerk
lernen**

[zur Vollversion](#)

Inhalt

Einführung: Religion im Dialog ... 6

1 Der Mensch auf der Suche nach Anerkennung (Bartels/Hennig/Goltz) ... 10

- M1 Umfrage: Worauf kommt es im Leben an? ... 17
- M2 »Fame« als Chance? #teamtrees ... 17
- M3 Wo findet der Mensch Anerkennung? ... 18
- M4 Mädchenspielzeug, Jungenspielzeug? ... 19
- M5 »Wie ein Mädchen ...«? ... 20
- M6 Helden der Gegenwart ... 20
- M7 Was ist Freiheit? ... 21
- M8 Was ist Freiheit? ... 22
- M9 Was ist Freiheit? ... 23
- M10 Was ist Freiheit? ... 23
- M11 Gibt es unterschiedliche Arten von Freiheit? ... 24
- M12 Gibt es unterschiedliche Arten von Freiheit? ... 24
- M13 Gibt es unterschiedliche Arten von Freiheit? ... 25
- M14 Was lässt mich handeln? ... 26
- M15 Was lässt mich handeln? ... 26
- M16 Was lässt mich handeln? ... 27
- M17 Himmel – Was ist das und wie komme ich da rein? ... 28
- M18 Können wir uns durch gute Taten selbst erlösen? ... 29
- M19 Können wir uns durch gute Taten selbst erlösen? ... 30
- M20 Was kann ich tun und was kann ich nicht? ... 31
- M21 Was kann ich tun und was kann ich nicht? ... 31
- M23 Gibt es auch andere Freiheitsverständnisse? ... 32

2 Erfahrungen mit Gott (Bürig-Heinze/Fath) ... 34

- M1 »Gott segne unseren Überfall« ... 40
- M2 »Wir glauben alle an den gleichen Gott. Aber wir glauben nicht gleich an Gott« ... 42
- M3 Mögliches Tafelbild für die Abschlusseite des Kapitels ... 43

3 Religion(en) begegnen (Wenzel) ... 44

- M1 Was bedeutet es eigentlich, religiös zu sein? ... 48
- M2 Wortwolke ... 49
- M3 Bildausschnitt Hermann Buß ... 50
- M4 Martin Buber – Ich und Du ... 51
- M5 Sind eigentlich alle Menschen irgendwie religiös? ... 53
- M6 Licht-Worte ... 54
- M7 »Wenn Worte nicht reichen ...« ... 55

4 Prophetisch reden (Bartels/Hennig/Goltz) ... 56

- M1 Eine Welt – oder viele? ... 61
- M2 _____ ... 62
- M3a Zusatzmaterial: Ungerechte Welt? ... 63
- M3b Zusatzmaterial: Ungerechtes Deutschland? ... 63
- M4 Können alle Menschen gleich sein? ... 64
- M5a Globale Nachbarn? ... 65
- M5b Globale Nachbarn? ... 65
- M6 Jeremia am Tempel ... 66
- M7 Einführung Koran ... 67

M8 Jesus im Koran ... 67

M9 Ist eine bessere Welt möglich? ... 68

M10 Sketchnotes-Anregungen ... 68

5 Jesu Botschaft begegnen (Johnen/Goltz) ... 69

- M1 Hilfsmaterial S. 94 Aufgabe 3 ... 76
- M2 Zusatzmaterial: Wo Menschen sich vergessen ... 77
- M3 Hilfekarten zur Podiumsdiskussion S. 96, Aufgabe 3 ... 78
- M4 Tabelle: Himmel auf Erden S. 96 ... 79
- M5 Die Geschichte von Adam und Eva, Genesis 3,1–24 ... 80
- M6 Paradiesvorstellungen im Islam, im Christentum und im Judentum ... 81
- M7 Differenzierungsangebot S. 101 ... 82
- M8 Hilfekarte S. 102, Aufgabe 1: Aufgaben einer Archäologin, eines Journalisten und der vier Evangelisten ... 83
- M9 Zusatzmaterial S. 104, Aufgabe 1a ... 84
- M10 Hilfekarte S. 104, Aufgabe 1b ... 85
- M11 Steckbrief Jesu ... 86
- M12 Steckbrief Jesu mit Lösungen ... 87
- M13 Differenzierungsmaterial S. 106, Aufgabe 1 ... 88
- M14 Projektionsvorlage S. 108 ... 89
- M15 Hilfekarte S. 108, Aufgabe 3 ... 90
- M16 Hilfekarte S. 110, Aufgabe 1 ... 91
- M17 Zusatzmaterial S. 111, Nr. 3 ... 92
- M18 Tabelle: Nur noch kurz die Welt retten, S. 114 ... 94
- M19 Vertiefungsmaterial S. 115, Aufgabe 4 ... 95
- M20 Vorbilder S. 117, Aufgabe 4 ... 96
- M21 Lösungsvorschlag S. 117, Aufgabe 6 ... 97

6 Wozu brauchen wir die Kirche(n)? (Rösener) ... 98

- M1 Soll unsere Kirche geschlossen werden? ... 104
- M2 Wie haben sich Kirchengebäude im Laufe der Zeit verändert? ... 105
- M3 Kirchengebäude ... 106
- M4 Bogen zur Erkundigung der Kirche ... 107
- M5 Aktivitäten in verschiedenen Kirchengemeinden ... 108
- M6 Christentum global ... 109
- M7 Pfingsten ... 109
- M8 Geliebte Abbildungen ... 110
- M9 Lernerfolgskontrolle ... 111

7 Vielfalt der Religionen (Wenzel) ... 112

- M1 Rituale, Traditionen und die Bedeutung religiöser Institutionen ... 117
- M2 Marc Chagall, Der Auszug aus Ägypten ... 119
- M3 Udo Lindenberg malt die Zehn Gebote ... 120
- M4 Haltungen des interreligiösen Dialogs – Grenzen des Dialogs ... 122
- M5 Begrenztes Miteinander – Gemeindepartnerschaft der Jüdischen Gemeinde Pinneberg und der Jerusalem-Gemeinde in Hamburg ... 124

Einführung: Religion im Dialog

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nun ist der zweite Band der Schulbuchreihe »Religion im Dialog« fertig. Dabei freuen wir uns insbesondere über eine Weiterentwicklung: Wir haben unser Herausgaberteam um einen katholischen Kollegen erweitern können. Die konfessionelle Kooperation war uns schon im ersten Band ein großes Anliegen, da wir hierin nicht nur die Zukunft des Religionsunterrichts, sondern auch vielfältige Dialoganlässe sehen. Das Gemeinsame des evangelischen und katholischen Unterrichts zu betonen, die verschiedenen Perspektiven fruchtbar zu machen und in den wenigen Unterschieden voneinander zu lernen ist eine gute Basis für modernen Unterricht und Bildung in einer pluralen Gesellschaft. Deshalb hatten wir beim ersten Band Frau Professorin Kalloch als Beraterin hinzugezogen, die uns für den Lehrerband freundlicherweise auch das Geleitwort geschrieben hat. Und nun findet sich dieser Ansatz im Herausgeberkreis selbst wieder. Zudem sind das Gottes- und das Kirchenkapitel von katholischen und evangelischen Autoren verfasst worden. Wir hoffen sehr, dass der von uns geführte Dialog zwischen den Konfessionen in den Fachgruppen und auch im Unterricht weitergeführt wird. Und wir hoffen, dass dieses Buch zum konfessionell-kooperativen Unterricht ermutigt und allen Kolleginnen und Kollegen eine gute Grundlage dafür bietet.

Um in die Arbeit mit dem neuen Schulbuch einzuführen, gibt es auch diesmal einen Lehrerband mit Hinweisen zum Erkenntnisweg, Erläuterungen der Materialien und weiterführenden Ideen. Die Kapitelaufteilung folgt zwar den bekannten theologischen Perspektiven, diese sind aber auch diesmal immer wieder untereinander vernetzt.

Vorab noch einige grundlegende Klärungen:

Warum heißt das Buch eigentlich »Religion im Dialog«?

Religiöse Bildung muss sich in einer pluralen Gesellschaft dem Dialog stellen, nur so kann sie für den Einzelnen und im Zusammenleben vieler unterschiedlicher Lebensentwürfe gelingen. Deshalb hat sich diese Schulbuchreihe auch einen Titel gegeben, der zugleich Konzept ist: »Religion im Dialog«. Dieser Dialog hat mehrere Dimensionen:

Zunächst wird Religion im Gespräch zwischen den Generationen weitergegeben. »Wenn dein Kind dich morgen fragt«, das zentrale jüdische Motiv aus dem Deuteronomium, greift diese Weitergabe der Erfahrungen mit Gott, mit den Grundfragen des

Lebens, mit dem, was im Leben tragen kann, auf. Weitererzählen, zuhören, nachfragen, weiterdenken, das sind also grundlegende Kategorien der Vermittlung innerhalb einer Religion. Sie gelten für die Erschließung der biblischen Texte, aber auch historischer Entwicklungen sowie aktueller Erfahrungen und Lebensentwürfe. Für das gegenwärtige Zusammenleben reicht aber das Gespräch innerhalb der eigenen Religion nicht mehr aus. Es ist multiperspektivisch zu führen mit den anderen Konfessionen und Religionen, aber auch mit der Wissenschaft, Kunst, Musik und Literatur, mit nicht Religiösen und mit Skeptikerinnen und Skeptikern. Das Eigene muss sich altersgemäß profilieren, Inhalte müssen diskutiert, verändert, ggf. verteidigt werden. Manchmal muss auch Fremdes ausgehalten oder sogar zurückgewiesen werden.

Das alles müssen Schülerinnen und Schüler zunehmend lernen, üben und immer wieder reflektieren. Und deshalb will dieses Schulbuch dieser dialogischen Dimension sowohl inhaltlich als auch methodisch gerecht werden. So werden viele Dialogpartnerinnen und -partner aus den verschiedensten Kontexten vorgestellt und wird die Ebene der gelebten Religion immer wieder zur Sprache gebracht. Nachdem in den Jahrgangsstufen 5 und 6 der Blick verstärkt auf den interkonfessionellen Dialog gelenkt wurde, stehen jetzt zunehmend eigene oder medial vermittelte Erfahrungen mit anderen Religionen oder Religionsfreien im Vordergrund. Das Andere, teils Fremde soll kennengelernt, aber auch hinterfragt sowie mit Eigenem verglichen werden, ohne es gleich zu bewerten. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Heterogenität oft weniger durch die verschiedenen Konfessionen und Religionen als durch die unterschiedlichen religiösen Sozialisierungen und Strömungen begründet ist.

Es werden aber auch Methoden vorgeschlagen, die neben der Wahrnehmung, Deutung, dem Urteil und der Gestaltung das Dialogische in besonderer Weise fördern: Das Verfassen von Antworten, die Übernahme von Perspektiven, der szenische Ausdruck, Vorträge, Diskussionen, Stellungnahmen – immer steht in mündlicher oder in schriftlicher oder sogar gestalterischer Form die wechselseitige Auseinandersetzung mit den Themen und das darüber mögliche Ausdifferenzieren der eigenen Haltung im Vordergrund. Aufbauend auf den Methoden, die in Jahrgang 5 und 6 erworben worden sind und immer wieder geübt werden müssen, ist das Repertoire um solche erweitert, die eine höhere Selbst- und Gruppenorganisation verlangen, abstrakteres Denken erfordern und umfangreichere Gestal-

tungsanteile haben. Einige zusätzliche Methoden haben wir noch in diesen Lehrerband aufgenommen. Sie scheinen uns für die Arbeit mit dem Buch wichtig, werden aber nicht so häufig verwendet, dass die Schülerinnen und Schüler sich intensiver und regelmäßig mit ihnen auseinandersetzen müssen.

Auch wir Herausgeberinnen und Herausgeber haben den Dialog gesucht: Die vorgeschlagenen Erkenntniswege und Materialien sind nicht nur untereinander und zwischen den Konfessionen vielfältig diskutiert, wir haben auch die Perspektive unserer jüdischen und muslimischen Beratenden eingeholt und eingearbeitet.

Inwiefern ist dieses Buch für den kompetenzorientierten Unterricht geeignet?

Kompetenzorientierung ist der Rahmen, in dem sich jedes aktuelle Schulbuch zu bewegen hat. Und selbstverständlich tun wir dies auch. Mit unseren Materialien und Aufgaben wollen wir auf verschiedene Weise die religiöse Wahrnehmung und Deutung unserer Schülerinnen und Schüler stärken, ihre Dialog- und Urteilsfähigkeit schulen und ihre Gestaltungskompetenz anregen. Vier Aspekte der Kompetenzorientierung waren uns bei unserer Arbeit besonders wichtig: 1. eine schlüssige inhaltliche Stringenz im Aufbau des Buches, 2. die Vernetzung der Inhalte zwischen den Kapiteln, 3. die Verwendung kompetenzorientierter Aufgabenformate und 4. der Aufbau einer altersgemäßen Kompetenz im Umgang mit Medien. Diese vier Aspekte sollen im Folgenden erläutern werden.

Die inhaltliche Stringenz des Buches

Die Kapitel dieses Buches sind in sich abgeschlossen und grundsätzlich voneinander unabhängig. Gleichwohl folgt ihre Reihenfolge einer (theo-)logischen Struktur: Das gemeinsame Nachdenken beginnt wieder bei den Schülerinnen und Schülern selbst. Das Buch stellt zunächst die Frage nach dem Menschen und seinem Verhältnis zur Welt. Diese Erfahrungen sind anschließend Ausgangspunkt des Kapitels zum Thema »Gott«. Dabei werden die Erfahrungen verschiedener Menschen mit Gott in unterschiedlichen biografischen Situationen zum Ausgangspunkt, differenziert über Gottesbilder, Glaube und Zweifel nachzudenken. Auch in Kapitel 3 wird die Begegnung in den Mittelpunkt gestellt, diesmal mit den Religionen. Etwas allgemeiner wird nun gefragt, was Religion überhaupt sei. Und

wieder kommen verschiedene Menschen mit ihren Erfahrungen zu Wort. Kapitel 4 eröffnet dann die ethische Perspektive. Dabei werden aktuelle Fragestellungen mit prophetischen Aussagen ins Gespräch gebracht und werden Handlungsoptionen diskutiert. Grundlegender fragt das fünfte Kapitel nach Jesus von Nazareth. Auch hier steht wieder ein Dialog im Mittelpunkt: Stell dir vor, du hättest ein Date mit Jesus. Das Kapitel 6 fragt nach dem, was Kirche ist und was sie nach der Meinung der Schülerinnen und Schüler sein sollte. Hoffnungen, Visionen, Zukunftsweisendes, aber auch konkret Gewünschtes, Bewährtes, Erlebtes kann hier zur Sprache kommen. Am Ende wird die Perspektive dann noch einmal geöffnet: die Vielfalt der Religionen ist das Thema des siebten Kapitels. Welche Themen, Erfahrungen, Hoffnungen teilen alle Religionen? Welche Traditionen oder auch Überlieferungen sind anders als die eigenen und brauchen eine Erläuterung? Somit werden insgesamt zentrale Erfahrungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und gesellschaftliche bzw. allgemein religiöse Fragestellungen aufgegriffen, geklärt und zur Diskussion gestellt.

Die Vernetzung der Inhalte zwischen den Kapiteln

Religiöse Inhalte und Fragen aus der Lebenswelt lassen sich nicht in einzelne Themen aufteilen oder eindeutig theologischen Disziplinen zuordnen. Immer wieder gibt es Bezüge zwischen den Themen, Fragen, die in der Struktur einander ähneln, Zugänge, die des Rückgriffs auf bereits Erkanntes bedürfen. Diese Vernetzungen sind nicht nur in unserem Fach immanent, im Sinne der Kompetenzorientierung soll das vernetzte Denken der Schülerinnen und Schüler auch gefördert werden. Deshalb bieten die Kapitel immer wieder die Möglichkeit, andere inhaltliche Perspektiven aufzugreifen. So thematisieren z. B. die Kapitel über die Religionen Einzelaspekte, die sich ebenfalls der Frage nach dem Menschen, nach Gott oder nach dem richtigen Handeln zuordnen lassen; die Rechtfertigungslehre ist der Anthropologie zugeordnet, die Biografie des Paulus aber den Erfahrungen, die die Menschen mit Gott machen; durch die Frage nach einer lebendigen Kirche in der Gegenwart lassen sich Aspekte der Christologie, des Menschenbildes sowie der Ethik aufgreifen. Um das Prinzip der Vernetzung zu verdeutlichen, haben wir wieder das Symbol für die Vernetzungen an vielen Stellen eingefügt. Bestimmt ergeben sich aus dem Unterricht heraus sogar noch weitere Möglichkeiten. (Zum Thema Islam s. u.)

Die Gestaltung kompetenzorientierter Aufgabenformate

Aufgabenstellungen und ihre »Komposition« sind im Zuge der Ausdifferenzierung des Paradigmas von Kompetenzorientiertem Unterricht nochmal genauer in den Fokus der Forschung gerückt. Als »Katalysator von Lernprozessen« sind klare Aufgabenstellungen nach Hilbert Meyer ein »didaktisches Kunstwerk«, insbesondere dann, wenn sie nicht nur den Prozess der Erarbeitung von Kenntnissen und Fähigkeiten transparent strukturieren und anleiten wollen, sondern darüber hinaus den Lernenden Möglichkeiten der individuellen und selbstgesteuerten Erarbeitung bieten wollen. Mit der Herausforderung dieses »Spagats« bei den Aufgabenstellungen zwischen formaler und inhaltlicher Transparenz hinsichtlich des Geforderten, ohne die Schülerinnen und Schüler zu »gängeln« und durch zu enge Führung eigenaktives Lernen zu verhindern, sieht sich jedes Lehrwerk heute in besonderer Weise konfrontiert. Insbesondere bei Lernaufgaben – die neben Diagnoseaufgaben und Leistungsaufgaben in einem Schulbuch eine besondere Rolle spielen – ist dies besonders drängend, da sie einerseits das materialgesteuerte Erarbeiten des Lerninhalts durch eine Folge gestufter Aufgabenstellungen transparent steuern müssen, andererseits im Sinne der Subjektorientierung eine selbsttätige und selbstständige Kompetenzentwicklung der Lernenden in ihrem individuellen Lernprozess ermöglichen sollen. Die Aufgabenstellungen in diesem Lehrwerk stellen sich dieser Herausforderung durch ein hohes Maß an Varianz unter Beachtung einheitlicher Prinzipien. So ermöglichen sie es Schülerinnen und Schülern stets anhand lebensweltlicher Bezüge, die Themen selbstgesteuert und eigenaktiv zu erarbeiten, miteinander zu vernetzen und Wissen auf neue Sachverhalte anzuwenden. Dazu bieten die Aufgabenstellungen offene, methodisch abwechslungsreiche Lernarrangements, die es den Lernenden erlauben, sich ausgehend von eigenen Ideen und Überlegungen einem Thema auf dem individuell passenden Erkenntnisweg zu nähern. Darauf aufbauend findet ein durch das Material gegebener kontrollierter Lernimpuls statt, der durch weitere Aufgabenstellungen mit bisher erworbenem Wissen vernetzt wird und in einem lebensweltbezogenen Produkt anzuwenden ist. Immer wieder regen die Aufgabenstellungen dabei auch dazu an, den eigenen Lernweg und den Lernzugewinn zu reflektieren. Im Lehrband werden diese Zugänge zudem durch Hinweise zur Binnendifferenzierung sowie durch Lernerfolgskontrollen ergänzt.

In dieser Weise vermittelt das Buch den Schülerinnen und Schülern die nötigen Kompetenzen, um die religiöse Dimension der Wirklichkeit wahrzunehmen, darzustellen und zu deuten um auf dieser Grundlage begründete Urteile zu fällen und an ethischen und religiösen Dialogen argumentativ fundiert teilzunehmen.

Der Aufbau von Medienkompetenz

Die Inhalte des Religionsunterrichts vermitteln sich durch vielfältige Medien. Die Notwendigkeit eines kritischen Umgangs mit ihnen war deshalb schon immer eine seiner Aufgaben und ist angesichts der Digitalisierung und des damit verbundenen erhöhten Konsums sowie der Möglichkeit der Beeinflussung noch größer geworden. So sind z. B. historische, gesellschaftliche und biografische Kontexte einzubeziehen und ggf. auch separat zu recherchieren, verschiedene Textgattungen altersgemäß zu analysieren sowie Adressatenbezüge und Intentionen der Autorinnen und Autoren zu berücksichtigen bzw. zu hinterfragen. Der Aufbau der Medienkompetenz ist zudem zwischen den Fächern zu kommunizieren, viele Schulen haben diesbezüglich entsprechende Konzepte. Der Religionsunterricht muss also diese Perspektive durchweg thematisieren und sie an geeigneten Beispielen vertiefen. So können z. B. im zweiten Kapitel bei der Erarbeitung des Kinofilms (Buch S. 57) Möglichkeiten und Grenzen der Rezeption religiöser Inhalte in populären Medien problematisiert werden. Im fünften Kapitel kann anhand eines Liedes über die Trennung von Autor/Autorin und Werk und damit zusammenhängende Probleme gesprochen werden (Buch S. 96). Beim Lutherbild auf S. 31 im ersten Kapitel können intentionale Darstellungen thematisiert werden.

Warum gibt es kein eigenes Kapitel über den Islam?

Anders als in den meisten Lehrwerken für die Jahrgänge 7/8 finden Sie in *Religion im Dialog* kein eigenes Kapitel über den Islam. Stattdessen wird die Begegnung mit Musliminnen und Muslimen und der Dialog mit ihrer Religion in den meisten Kapiteln des Buches anhand konkreter Fragen und Anknüpfungspunkte aufgegriffen: Im ersten Kapitel wird das Freiheitsverständnis im Islam mit dem christlichen Verständnis verglichen. Das Kapitel »Erfahrungen mit Gott« geht der Frage nach, ob alle an den gleichen Gott glauben und beschäftigt sich mit

Gemeinsamkeiten und Unterschieden des christlichen, des jüdischen und des muslimischen Gottesbildes. Das dritte Kapitel behandelt religiöse Erfahrungen und Ausdrucksformen in den verschiedenen Religionen. Die Propheten im Islam und speziell die Bedeutung Jesu im Koran werden im vierten Kapitel thematisiert. Auch im Abschnitt, der sich mit der Botschaft Jesu beschäftigt, wird die Frage nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den monotheistischen Religionen hinsichtlich der Paradiesvorstellungen aufgegriffen. Das abschließende Kapitel greift explizit die Frage nach Chancen und Grenzen des interreligiösen Dialogs auf. Mit diesem Ansatz nimmt das Buch das Anliegen der Kompetenzorientierung ernst, demzufolge der Umgang mit anderen Religionen nicht isoliert auf eine separate Unterrichtsreihe beschränkt werden sollte, sondern als durchgängige Aufgabe des Religionsunterrichts verstanden wird. Dadurch soll deutlich werden, dass Christinnen und Christen die Angehörigen der jüdischen als auch der muslimischen Glaubensrichtungen mit ihren Traditionen und Ausdrucksformen als Dialogpartnerinnen und -partner ernst nehmen und in ihr eigenes Nachdenken über Religion einbeziehen. So wird bei den Schülerinnen und Schülern einerseits interreligiöse Kompetenz gefördert, andererseits sollen sie aus der Begegnung mit den nichtchristlichen Dialogpartnerinnen und -partnern zu einem tieferen Verständnis ihrer eigenen Glaubensüberzeugungen gelangen. Der interreligiöse Dialog als durchgängiges Prinzip leistet somit bei den Schülerinnen und Schülern auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung ihrer eigenen religiösen Identität.

Wieso gibt es in diesem Band noch einmal ein Kapitel über die Prophetinnen und Propheten?

Die Prophetie ist im niedersächsischen Kerncurriculum noch nicht im Doppeljahrgang 5/6 vorgesehen, sondern erst in der Klasse 7/8. In Nordrhein-Westfalen gehört sie aber in den Jahrgang 5/6, sodass wir uns entschieden haben, sowohl im ersten als auch in diesem Band ein Prophetiekapitel zu integrieren und dabei jeweils unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen. Vielleicht wird es für den einen oder anderen Unterricht nötig, das Kapitel aus dem ersten Band noch einmal zu benutzen, damit Grundlagen der Prophetie aufgearbeitet werden können. Grundsätzlich bietet aber auch dieser Band die wichtigen Aspekte dieses Themas.

Warum finden sich viele Bilder des Buches auch in diesem Lehrerband wieder?

Viele der Bilder aus dem Schulbuch sind in diesem Lehrerband erneut aufgenommen, um eine leichtere Nutzung möglich zu machen. Sie können so digital abgespeichert, am Whiteboard gezeigt, auf Folie gezogen, kopiert oder anderweitig weiterverarbeitet werden.

Und nun wünschen wir allen Nutzerinnen und Nutzern des Schulbuches viele Entdeckungen, Anregungen, Gespräche und Nachdenkliches, Aufschlussreiches sowie Inspirierendes.

Susanne Bürig-Heinze

Josef Fath

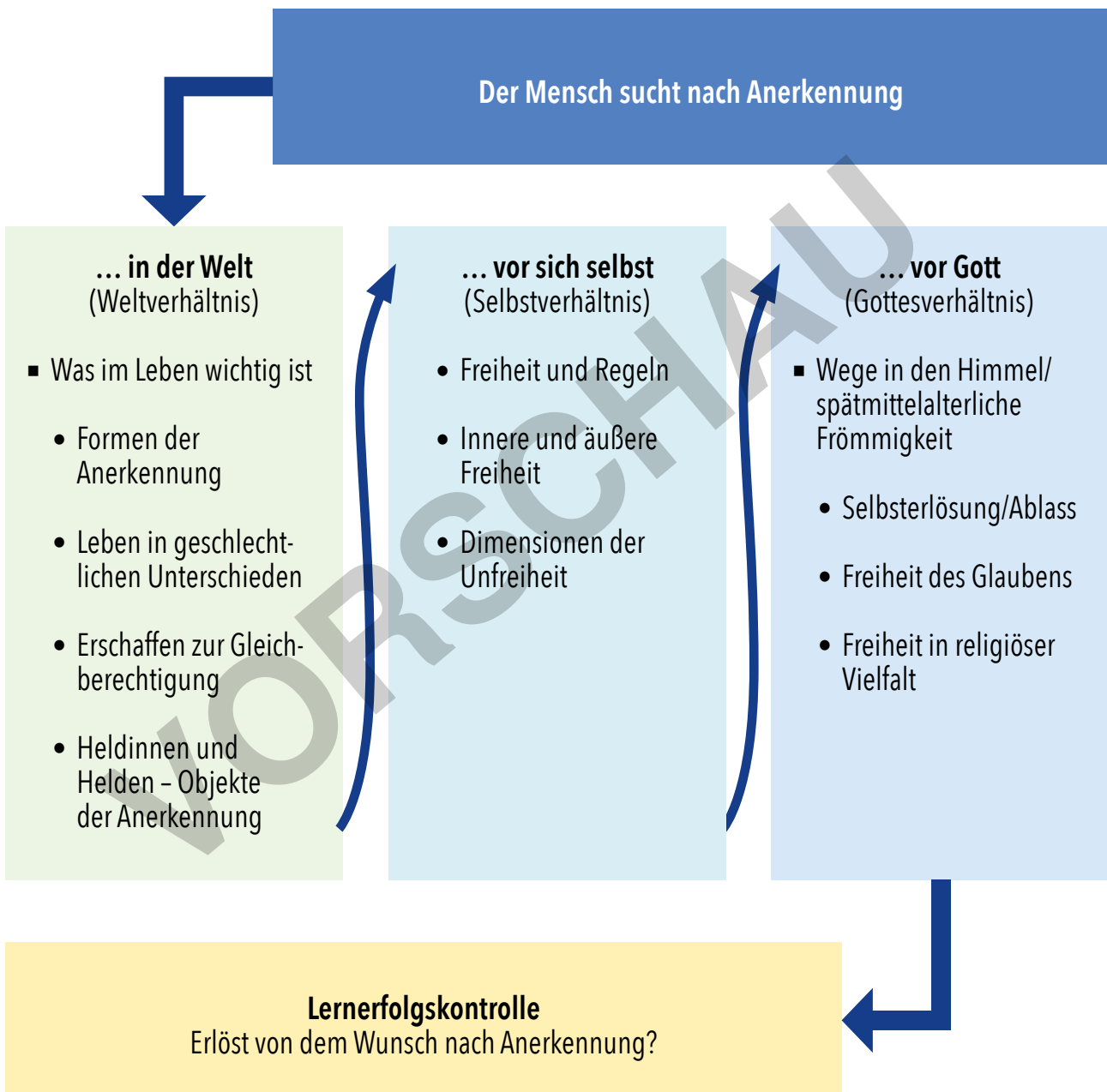
Rainer Goltz

Christiane Rösener

Beate Wenzel

Der Mensch auf der Suche nach Anerkennung

Jan Bartels, Sebastian Hennig und Rainer Goltz



M1 Umfrage: Worauf kommt es im Leben an?

»Worauf kommt es im Leben an?« – auf diese Fragen geben Menschen ganz unterschiedliche Antworten. Führt eine Umfrage durch und befragt unterschiedliche Gruppen nach ihren Vorstellungen, was im Leben wichtig ist. Geht dabei folgendermaßen vor:

- Überlegt euch, welche Begriffe ihr vorgeben wollt und wie diese bewertet werden sollen.
- Einigt euch darauf, welche Gruppen befragt werden sollen (Mitschülerinnen und Mitschüler, Eltern, unterschiedliche Altersgruppen usw.).
- Wertet eure Umfrage aus: Was sind die wichtigsten Ergebnisse? Was hat euch überrascht? Was war zu erwarten? Sind unterschiedliche Vorstellungen in den einzelnen Gruppen erkennbar?
- Präsentiert eure Ergebnisse der Klasse.



M2 »Fame« als Chance? #teamtrees

#teamtrees: YouTuber pflanzt mit seiner Community mehr als 20 Millionen Bäume

Der YouTuber MrBeast hat im Oktober 2019 verkündet, gemeinsam mit seiner Community 20 Millionen Bäume pflanzen zu wollen.

- 5 Große Baumpflanz-Aktionen gab es schon vor einigen Monaten. Dann ist der Trend auch bei den YouTubern angekommen: MrBeast hat seine 25 Millionen Follower zu einer riesigen Spenden-Aktion aufgerufen. Er wollte erreichen, dass insgesamt 20 Millionen neue Bäume weltweit gepflanzt werden. Laut der Seite [teamtrees.org](https://www.teamtrees.org) wurde dieses Ziel im Dezember
- 10 2019 erreicht!

»We did it! But that doesn't mean we're done. Come back anytime you feel like plantin a tree!« ist dort nun zu lesen, also übersetzt: »Wir haben es geschafft! Das heißt aber noch nicht,

dass es vorbei ist. Komm' wieder hier vorbei, wann immer dir danach ist, einen Baum zu pflanzen.«

15

Bringen solche Pflanz-Aktionen überhaupt etwas?

Prof. Dr. Julia Pongratz ist Waldexpertin an der LMU München. Sie hat in einem Interview gesagt, wenn Bäume noch klein sind, binden sie nur ein kleines bisschen CO₂. Bis sie also richtig etwas zum Klimaschutz beitragen, müssten sie ca. 10 Jahre alt oder älter sein. Es stellt sich bei solchen Projekten also immer

20 die Frage: Sorgt auch jemand dafür, dass die Bäume wirklich so lange leben?

Kimon Schanze/Kerstin Welter/Yannik Lipinski: #TEAMTREES: YOUTUBER PFLANZT MIT SEINER COMMUNITY MEHR ALS 20 MILLIONEN BÄUME, SWR DASDING 19.12.2019 <https://www.dasding.de/lifestyle/baeume-pflanzen-100.html> (Zugriff 17.09.2020) © SWR

Aufgaben

- »Fame kann eine große Chance sein, Gutes zu tun.« Beurteile die Aussage vor dem Hintergrund der Aktion von MrBeast. Lege dazu auch deine Meinung zu der Aktion #teamtrees dar.
- Recherchiere nach weiteren Personen, die sich für soziale Projekte oder Umweltschutz einsetzen, und präsentiere diese der Klasse.

M3 Wo findet der Mensch Anerkennung?



© Dusan Kostic/Adobe Stock



© Ratsa Kanareva/shutterstock



© Monkey Business/Adobe Stock



© Stock Rocket/shutterstock



© Monkey Business/Adobe Stock

Aufgaben

1. Beschreibe die Bilder.
2. Erkläre die Gemeinsamkeiten zwischen den Bildern.
3. Gib den Bildern eine gemeinsame Überschrift.

M5 »Wie ein Mädchen ...«?



Kinder und Jugendliche wurden in einer Werbekampagne gefragt, was es für sie bedeutet »wie ein Mädchen zu rennen« oder »wie ein Mädchen zu kämpfen«. In dem YouTube-Video »ALWAYS #WieEinMädchen« findet ihr mehr dazu.

Aufgaben

1. Überlege gemeinsam mit deinem Sitznachbarn wie die Reaktion der Jugendlichen wohl ausgesehen haben könnte. Ihr könnt dazu auch Bewegungen ausführen.
2. Schaut nun das YouTube-Video von der Kampagne bis Minute 1:31. Erklärt, inwiefern »wie ein Mädchen« oft als Beleidigung gemeint ist.
3. Überlege gemeinsam mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin, was man dagegen machen kann, dass »wie ein Mädchen« als Beleidigung aufgefasst wird und notiert eure Ideen.
4. Schaut anschließend den Clip zu Ende und vergleicht eure Ideen mit den Aussagen der Mädchen und jungen Frauen im Video.

M6 Helden der Gegenwart

© Utopia.de/Miro Pofert



»Sie ist meine Heldin. Sie ist angstfrei, und jedes Wort, das sie sagt, ist korrekt.«

Salman Rushdie: »Aufgeben ist Faulheit«. Interview von Klaus Brinkbäumer, in: DIE ZEIT Nr. 42/2019, 10.10.2019

Am 20. August 2018, protestierte Greta Thunberg zum ersten Mal vor dem schwedischen Parlament für mehr Klimaschutz. Damit legte sie den Grundstein für eine der größten Jugendbewegungen unserer Zeit: Fridays for Future. Die junge Klimaaktivistin spricht seitdem regelmäßig vor großen Menschenmengen und auf wichtigen Veranstaltungen: bei der Klimakonferenz in Kattowitz, beim Weltwirtschaftsforum in Davos, bei Großdemonstrationen in London und Helsinki, bei einem TED-Talk in Stockholm – viele weitere Reden sollen folgen. Innerhalb kürzester Zeit ist Greta Thunberg zur Symbolfigur im Kampf gegen den Klimawandel geworden und inspiriert und mobilisiert tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Stefanie Jakob, Klima-Heldin Greta: Das sind ihre 7 stärksten Zitate (15.09.2019), <https://utopia.de/greta-thunberg-zitate-128025/> (Zugriff 17.09.2020)

Aufgaben

1. Schreibe einen Kommentar zu dem Artikel, in dem du darlegst, ob Greta Thunberg für dich eine Heldin ist.
2. Recherchiere zu einer der folgenden Personen und stelle diese in einer Präsentation der Klasse vor: Carola Rackete, Boyan Slat, Rosa Parks, Nelson Mandela, Martin Luther King.

M19 Können wir uns durch gute Taten selbst erlösen?

Aufgaben

1. Lies die drei unten abgebildeten Screenshots, die von der Internetseite des Unternehmens Arktik stammen (u. a.: <https://www.arktik.de/jetzt-mitmachen-beim-klimaschutz/die-klima-vignette>, Zugriff 17.09.2020).
2. Erarbeite Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem mittelalterlichen Ablass und dem »modernen Ablass«.
3. Nimm Stellung zu der Frage, ob oder inwiefern der Erwerb eines CO₂-Zertifikats einen »modernen Ablass« darstellt.

CO₂ Ausgleich



A Alles rund um CO₂-Ausgleich

»CO₂ Ausgleich ermöglicht es, Ihren CO₂-Ausstoß durch CO₂-Zertifikate aus Klimaschutzprojekten in gleicher Höhe anderswo einzusparen. Denn für das Klima ist es unerheblich, wo auf der Erde schädliche Treibhausgase ausgestoßen werden. Wichtig ist nur, dass weltweit die Summe der Treibhausgase abnimmt.«

Alles rund um CO₂-Ausgleich: <https://www.arktik.de/CO2-ausgleich> (Zugriff 21.08.2020) © ARKTIK GmbH

B Handel eines CO₂-Zertifikates

Die CO₂ Zertifikate können nun von Projektentwicklern verkauft werden, um aus den Erlösen das entsprechende Klimaschutzprojekt zu finanzieren. Käufer der Zertifikate sind Unternehmen, Organisationen oder Privatpersonen, die ihre CO₂ Emissionen selber anderweitig nicht vermeiden oder reduzieren können und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen.

Der Handel der Zertifikate findet entweder über Börsen wie z. B. die Chicago Climate Stock Exchange oder einzelne Händler statt.

Der Preis eines Zertifikates ist dabei abhängig von der Qualität des zugrundeliegenden Projektes und der Marktnachfrage nach CO₂ Zertifikaten.

Für die Transparenz des Marktes sorgen Register. In diesen wird festgehalten, wer der Eigentümer eines bestimmten Zertifikates ist. Eine Mehrfachverwendung eines Zertifikates wird somit ausgeschlossen.

Handel eines CO₂-Zertifikates: <https://www.arktik.de/CO2-ausgleich/CO2-zertifikate> (Zugriff 21.08.2020) © ARKTIK GmbH

C Die Klima-Vignette

Für alle Autofahrer, die mit ARKTIK einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen.

Auf Basis Ihrer Angaben zur Fahrleistung und dem durchschnittlichen Verbrauch berechnen wir online die jährlichen CO₂-Emissionen (inkl. Vorkette) Ihres PKWs. Anschließend können Sie mit ARKTIK Gold Standard Klimaschutzprojekte in genau der Höhe unterstützen, um diese Menge CO₂ andernorts zu 100 % wieder einzusparen und so 1 Jahr klimaneutral Auto zu fahren.

Sie erhalten als sichtbares Zeichen für Ihren Beitrag zum Klimaschutz unsere Klima-Vignette für Ihre Frontscheibe und eine Klimaschutzurkunde.

Mit ARKTIK unterstützen Sie als Autofahrer ausschließlich Klimaschutzprojekte, die den vom WWF mitentwickelten Richtlinien des Gold Standard entsprechen.

Diese Projekte sparen genau die Menge an CO₂ wieder ein, die Sie im Alltag auf der Straße nicht vermeiden können, und leisten darüber hinaus »grüne Entwicklungshilfe«.

Die Klima-Vignette: <https://www.arktik.de/jetzt-mitmachen-beim-klimaschutz/die-klima-vignette> (Zugriff 21.08.2020) © ARKTIK GmbH

Die Klima-Vignette



M7 »Wenn Worte nicht reichen ...«

- Niesky. Auch einen Tag nach Bekanntwerden des tragischen Todes eines jungen Nieskyers trauert seine Heimatstadt. Den gesamten Mittwoch über halten Menschen an dem spontan eingerichteten Gedenkort inne. Der grausame Tod von Philipp W. macht viele fassungslos. Rund um einen kleinen Baum auf dem Zinzendorfplatz flackern zahlreiche Kerzen. Dazwischen liegen weiße Rosen. Der Wunsch, gemeinsam Abschied zu nehmen, ist sehr groß gewesen. Freunde des Opfers reisten aus umliegenden Orten an. Die Fassungslosigkeit ist allen vor Ort ins Gesicht geschrieben. Es herrscht vor allem Trauer, aber auch Wut.

Alexander Kempf, Trauer um Ermordeten, in: Sächsische Zeitung, 16.02.2017



© André Schulze

Aufgaben

- Beschreibe die im Bild dargestellte Situation. Beziehe dabei die Informationen aus dem Text ein.
 - Erkläre die Bedeutung von Symbolen. Erläutere daran anschließend, inwieweit Symbole und symbolische Handlungen in der oben dargestellten Situation vorkommen.
 - Gestalte die abgebildete Situation symbolisch weiter aus: Versetze dich dazu in eine der abgebildeten Personen und formuliere Gedanken, Wünsche etc., die sie an den Verstorbenen weitergeben möchte. Wenn du magst, kannst du dir stattdessen auch eine andere symbolische Handlung für diese Situation überlegen und sie beschreiben.
- ODER
- Vergleiche die Beobachtungen des Theologen Fulbert Steffensky mit der Situation auf dem Foto. Inwiefern passt zu beiden die Überschrift »Wenn Worte nicht reichen ...«?



Der Theologe Fulbert Steffensky hat im Anschluss an eine Trauerfeier für einen verstorbenen Kollegen, in der ein Psalm gesprochen und das Vater Unser gebetet wurde, folgende Beobachtungen aufgeschrieben:

»Ich vermute, dass die Hälfte der Kollegen nicht mehr in der Kirche war. Aber alle hatten das Bedürfnis, in einer solchen Situation mehr zu sagen, als man sagen kann. So kramten sie in der alten Tradition und suchten sich, was sie brauchten – für kurze Zeit.«

© Fulbert Steffensky, Das Haus, das die Träume verwaltet, Würzburg 31999, S. 25 © Echter Verlag

Der rote Faden

Das Kapitel verbindet die Themen »Prophetie in der Zeit der Bibel« mit der Frage nach dem »richtigen Handeln«. In diesem Sinne folgt es dem theologischen Begründungszusammenhang, eine christliche Ethik fundiert durch die Erörterung zentraler biblischer und anderer religiöser Texte zu entwerfen. Hierfür ist das gesamte Kapitel vernetzt mit dem Kapitel 4 des 5/6er Bandes von »Religion im Dialog« und führt die dort gezeitigten Erkenntnisse vertiefend fort. Gemäß dem interreligiösen und dialogischen Prinzip des Buchs werden hierbei immer wieder auch Schriften und Überlegungen aus Judentum und Islam vergleichend behandelt.

Das Kapitel beginnt mit der Aktivierung der Präkonzepte der Schülerinnen und Schüler (SuS) und ihrem Vorwissen und intuitiven Haltungen zur Frage nach dem Grad der herrschenden Gerechtigkeit in der Welt. Im Folgenden findet daraufhin eine erste Anreicherung etwa durch sozio-ökonomische Daten und erste biblische Bezüge statt. Der erste Teil des Kapitels steht so unter der Überschrift »Missstände in der Welt wahrnehmen und benennen«. Daran anschließend werden die SuS mit gegenwärtigen und biblischen Formen des Protests gegen die wahrgenommenen Missstände vertraut gemacht. Eingebunden in diesen Teil des Kapitels erfolgt eine vertiefende Erarbeitung der biblischen Prophetie und der koranischen Prophetie sowie ihrer Botschaften. Die Fragen nach dem angemessenen Handeln aufgrund der wahrgenommenen und benannten Missstände bildet schließlich den dritten Teil des Kapitels. Hier wird die vermeintliche Spannung zwischen dem lutherischen *sola fide* und *sola gratia* und einem bestehenden ethischen Anspruch auf eine verantwortungsbewusste Gestaltung der Welt ins Zentrum gestellt, sodass sowohl die handlungsleitende Dimension des christlichen Glaubens aber auch die Gefahr von Allmachtsfantasien und Selbsterlösungsversuchen deutlich wird. Eine lebensnahe Anwendungssituation schließt das Kapitel ab und dient der Lernfortschrittskontrolle und der Diagnose der erreichten Kompetenzerweiterung.

Hinweise zu S. 72/73 (Eine Welt - oder viele?)

Die erste Doppelseite eröffnet den SuS grundlegende Kompetenzen zu erörtern, inwieweit die Rede von der »einen Welt« ge-

rechtfertigt erscheint angesichts sehr unterschiedlicher Lebensbedingungen und -welten weltweit.

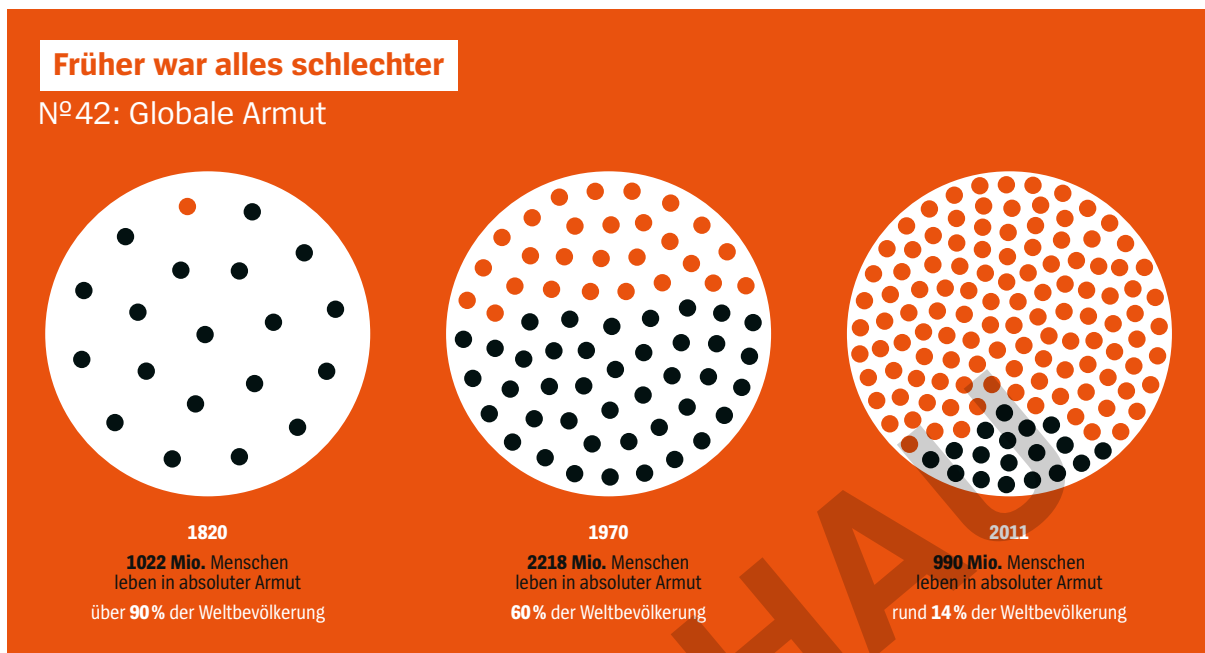
Der Einstieg in das Thema erfolgt über Bildimpulse, die die Ambivalenz zwischen Ähnlichkeiten und Unterschieden in den Lebenswelten von Menschen in verschiedenen Teilen der Welt zum Ausdruck zu bringen versuchen. Es bietet sich an, im Einstieg bei den Bildern für eine Zeit zu verweilen und die Einzelbilder zunächst beschreiben zu lassen, um sie dann einer Deutung zuzuführen. Eine einfache Dichotomie zwischen »Arm« und »Reich« sollte insofern vermieden werden, als die Bilder sowie das Thema mehr umfassen als rein ökonomische Unterschiede. Am Anfang der zentralen Erarbeitungsphase kann die Betrachtung des Ausschnitts aus der dargestellten Fernsehsendung stehen (YouTube: Kinderzimmer Weltweit: USA und Ruanda, <https://www.youtube.com/watch?v=Z4eKjjPH-kRI&t=>). Alternativ oder vertiefend können anhand von **M1** Erfahrungen junger Erwachsener mit Fremdheit und Vertrautheit im Auslandsdienst erarbeitet werden.

Hinweise zu S. 74/75 (Eine Welt voller Ungerechtigkeit?)

Die Doppelseite eröffnet den SuS grundlegende Kompetenzen zur Erörterung der Frage, wie ungerecht die Welt bzw. Deutschland verfasst ist. Darüber hinaus werden methodische Kompetenzen im Bereich des eigenverantwortlichen und kooperativen Arbeitens angebahnt.

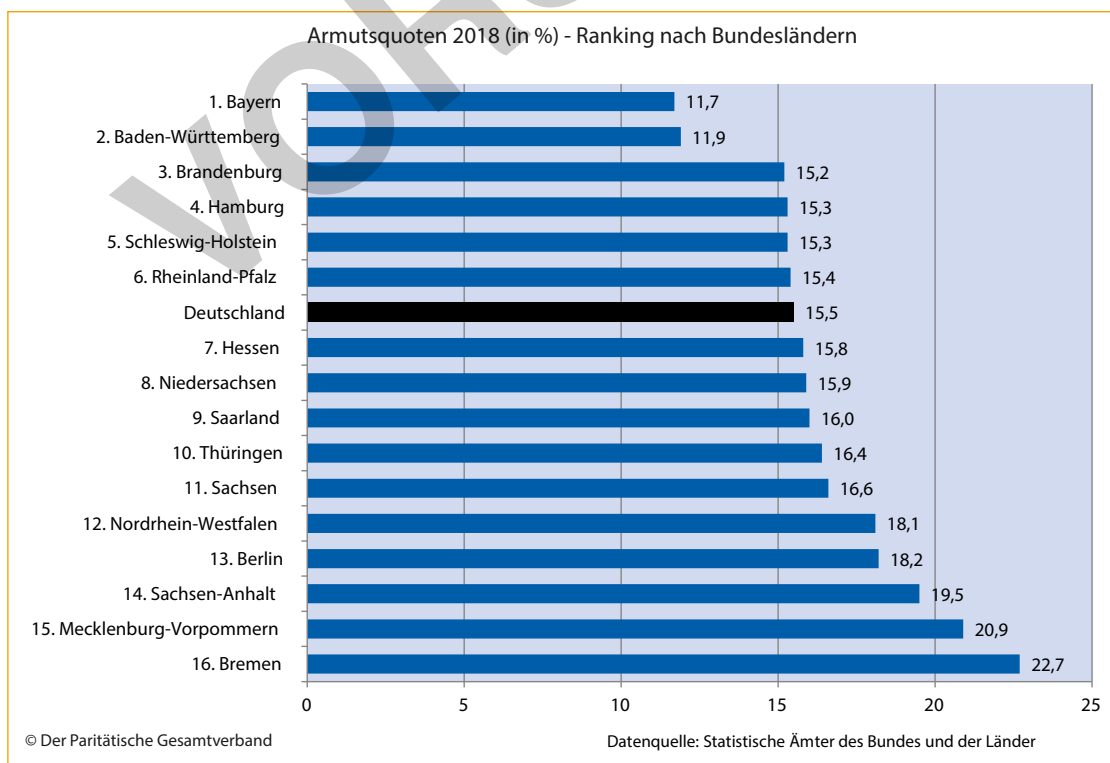
Als Einstieg in die Doppelseite dient das Bild auf S. 74. **M2** kann einen alternativen Einstieg darstellen und lässt das Bild zunächst für sich sprechen und ermöglicht so eine offenere Annäherung an das Thema. Die SuS können so ungerichteter eigene Ideen und Problemfragen zu dem Bild entwickeln, bevor zur Problemstellung der Stunde übergeleitet wird. Die zentrale Erarbeitung zeichnet sich durch die eigenverantwortliche Erschließung des Materials aus. Hier dient **M3a** und **M3b** der Binnendifferenzierung für leistungsstärkere und schnellere SuS. Um Redundanzen in der Präsentationsphase zu vermeiden, kann die Präsentation als Partnerpuzzle in Tischgruppen erfolgen, wobei die SuS sich gegenseitig Feedback geben. Die abschließende Stellungnahme zur Ungerechtigkeitssituation in der Welt anhand von Aufgabe 2 kann in Einzelarbeit bearbeitet und anschließend im Plenum oder den Tischgruppen diskutiert werden.

M3a Zusatzmaterial: Ungerechte Welt?



DER SPIEGEL 42/2016

M3b Zusatzmaterial: Ungerechtes Deutschland?

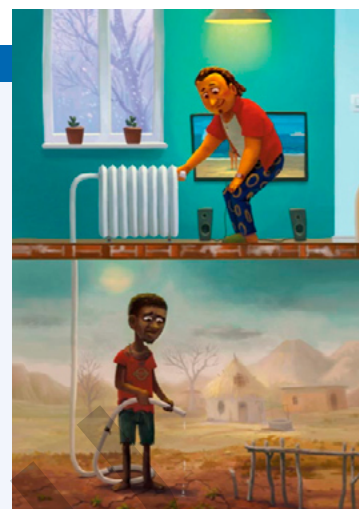


Der Paritätische Armutsbericht 2019: <https://www.der-paritaetische.de/schwerpunkt/armutsbericht/> (Zugriff 17.09.2020)

M5a Globale Nachbarn?

Aufgaben

1. Du stehst mit deinem kleinen Cousin/deiner kleinen Cousine an einer Bushaltestelle und ihr seht das Plakat von der Diakonie. Plötzlich sagt er/sie: »Das verstehe ich nicht? Was soll das?« Verfasse eine Erklärung für deinen Cousin/deine Cousine, in der du die Bedeutung des Plakats erklärst und erläuterst, wozu das Plakat auffordern will.
2. Triff dich mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin, der/die das andere Plakat bearbeitet hat und stellt euch gegenseitig eure Texte vor. Der/die jeweils andere schlüpft in die Rolle des Cousins/der Cousine und kann Rückfragen stellen.



GORDEI. © Die Illustratoren © Deutscher Caritasverband e. V.

M5b Globale Nachbarn?



GORDEI. © Die Illustratoren © Deutscher Caritasverband e. V.

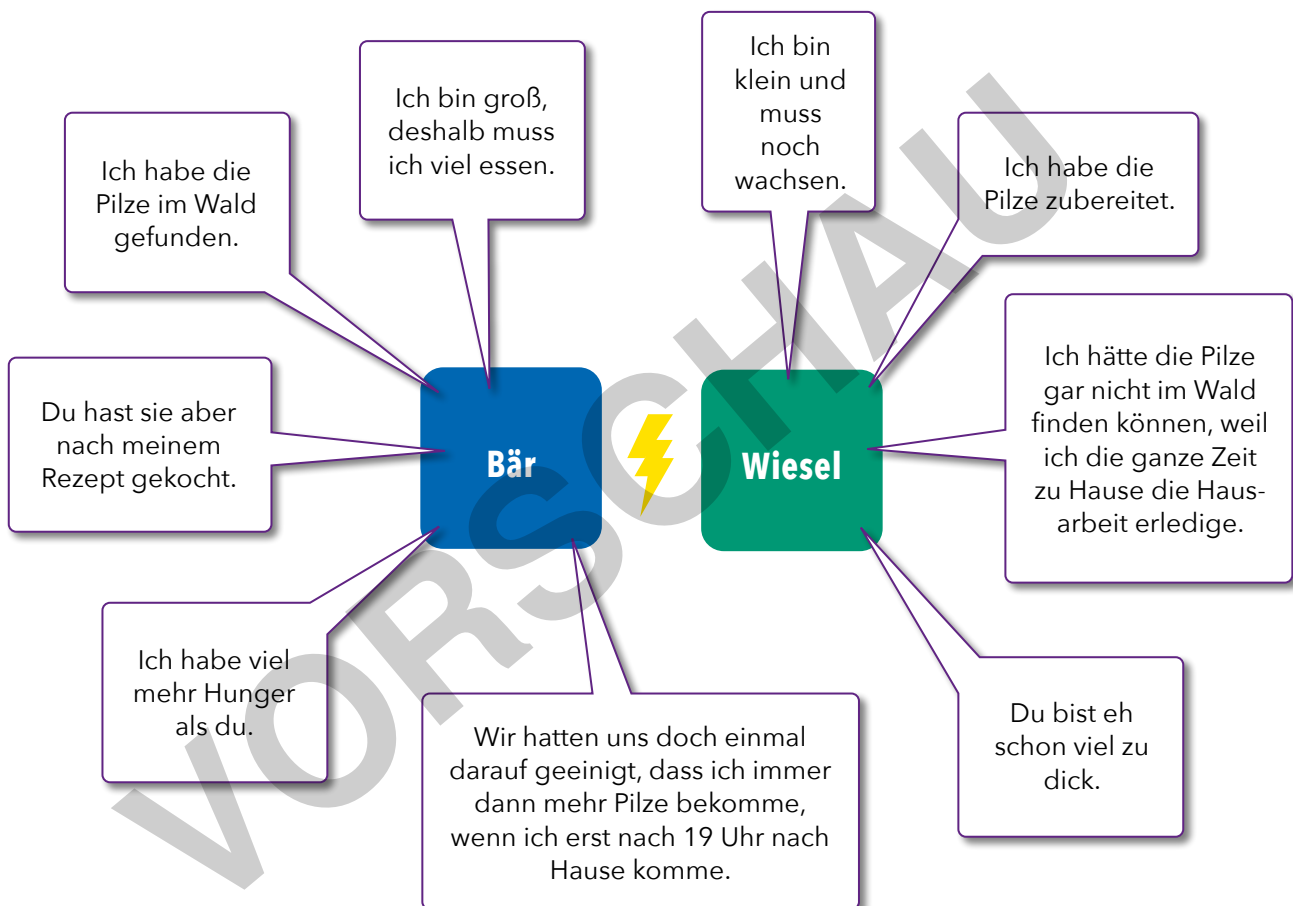
Aufgaben

1. Du stehst mit deinem kleinen Cousin/deiner kleinen Cousine an einer Bushaltestelle und ihr seht das Plakat von der Diakonie. Plötzlich sagt er/sie: »Das verstehe ich nicht? Was soll das?« Verfasse eine Erklärung für deinen Cousin/deine Cousine, in der du die Bedeutung des Plakats erklärst und erläuterst, wozu das Plakat auffordern will.
2. Triff dich mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin, der/die das andere Plakat bearbeitet hat und stellt euch gegenseitig eure Texte vor. Der/die jeweils andere schlüpft in die Rolle des Cousins/der Cousine und kann Rückfragen stellen.

M16 Hilfekarte S. 110, Aufgabe 1

Aufgabe

Bereite dich darauf vor in der Rolle des Bären oder des Wiesels das Streitgespräch darüber zu führen, wer den dritten Pilz erhält.



M19 Vertiefungsmaterial S. 115, Aufgabe 4

Vom Ernst der Nachfolge – Gedanken zu Lukas 9,61 f.

Aufgabe

Sammle anhand des Materials weitere Ideen dazu, wie das Bild sowie Lk 9,61 f. gedeutet werden können.

Infobox: Predigt im Christentum

In jedem Gottesdienst hält der Pfarrer bzw. die Pfarrerin eine Predigt. Darin erzählt er oder sie über den Glauben, liest aus der Bibel vor und erklärt, was die Geschichten für unser Leben heute bedeuten. So erfahren die Besucher des Gottesdienstes viel darüber, wie Christinnen und Christen leben sollen und haben Gelegenheit, über den eigenen Glauben nachzudenken. Der Plan für den Gottesdienst heißt Liturgie.

Predigt im Christentum – ermutigt zu christlicher Lebensweise:
<https://religionen-entdecken.de/lexikon/p/predigt-im-christentum>
 (Zugriff 17.09.2020)

Vom Ernst der Nachfolge – Predigt zu Lukas 9,61 f.

Was passiert, wenn ein Arbeiter die Hand an einen alten Pflug legt und während der Arbeit zurückschaut? Die Furchen, die der Pflug in die Erde zieht, werden krumm und schief, sodass weniger Getreide auf dem Feld wachsen wird. Ein Arbeiter, der zurückschaut, ist nicht geeignet für die Feldarbeit. Ebenso ist eine Person, die zurückschaut und sich an die Vergangenheit klammert, nach Jesus nicht für die Nachfolge und das Reich Gottes geeignet. 5

Die Person in Lukas 9,61 f. bekundet zwar ihr Interesse daran Jesus nachzufolgen. Doch ist sie wirklich bereit dafür, oder hält sie nur nach einem kleinen Abenteuer und etwas Abwechslung von dem eintönigen Arbeitsleben Ausschau?

Jesus fordert die Person in Lukas 9,61 f. auf nicht zurückzuschauen, sondern sein Leben auf die Zukunft mit ihm und mit Gott hin auszurichten. Wie ernst dem Mann die Nachfolge ist, hat sich darin zu zeigen, dass er nicht mal mehr zu seinem Haus zurückkehrt, um sich zu verabschieden, sondern Jesus ohne Wenn und Aber folgt. Was ist der Mann – was sind wir – wirklich bereit für den Glauben an Gott aufzugeben? Kann er alles zurücklassen, sich von allen irdischen Dingen lossagen und sich ganz Jesus und seiner Botschaft des Reichs Gottes widmen? 10 15

Mit der schier unmöglichen Aufforderung Jesu die Vergangenheit hinter sich zu lassen, geht seine Zusage an alle, die sich seiner Botschaft einer besseren Welt anschließen, einher. Jesus begleitet diejenigen, die sich auf ihn einlassen und mit ihm an meiner Seite brauche ich keine Angst vor der Zukunft zu haben. 20

Amen